

Echtzeitzahlungen bieten allen Beteiligten einen Nutzen

Von Christian Raab

Foto: Pixabay/Gerd Altmann



Instant Payment hat das Potenzial, einen positiven Wandel für Kundschaft und Unternehmen herbeizuführen und sogar die gesamte Wirtschaft zu bewegen. Alle Beteiligten können aus Instant Payment einen Nutzen ziehen, sagt Christian Raab. Er verweist allerdings auch auf einige noch bestehende Hürden, nicht zuletzt die Frage, wer eigentlich die Kosten tragen soll. Für die Umsetzung und Weiterentwicklung von Instant-Payment-Angeboten können sich deutsche Geldinstitute Anregungen in den USA holen, so der Autor. Das betrifft etwa konsequente Kundenorientierung, eine offene Haltung gegenüber neuen Technologien und eine enge Zusammenarbeit mit anderen Akteuren. Red.

Digitale Sofortzahlungen – auch als Instant Payments bezeichnet – sind in Deutschland bislang die Ausnahme. Bargeld bleibt hierzulande König. Die Verfügbarkeit von Kartenzahlung ist laut diversen Studien mittlerweile hoch, doch im Alltag erleben wir immer wieder das Gegenteil. Nun hat allerdings die EU ihren Mitgliedsländern per Richtlinie eine Frist gesetzt, um für mehr Tempo in der Umsetzung zu sorgen.

Bis Ende 2024 müssen europäische Banken und Institute Instant Payments passiv einrichten und tägliche Embargoprüfungen gewährleisten. Bis Juni 2025 müssen sie dann auch aktive Sofortzahlungen und die IBAN-Namensprüfung (Verification of Payee) gewährleisten. Die gesetzlich verankerten Fristen setzen die Finanzinstitute unter

Zugzwang. Sie sind dazu verpflichtet, ihre Systeme anzupassen und die neuen Zahlungsmethoden anzubieten. Die Voraussetzungen dafür sind allerdings bei den Geldinstituten – traditionelle Institute ebenso wie andere Finanzinstitute – in Deutschland in sehr unterschiedlichem Maße gegeben.

Während einige Großbanken und Online-Institute bereits Instant Payments in großem Umfang anbieten, hinken andere, insbesondere kleinere Institute, hinterher. Dennoch lassen sich Gemeinsamkeiten feststellen. Angesichts der früheren Deadline haben sich die meisten Geldinstitute zunächst auf die passive Verarbeitung von Instant Payments konzentriert. Die aktive Nutzung und die damit verbundenen Funktionen wie die IBAN-Namensprüfung sind größtenteils noch in Arbeit.

Generell gilt: Die Umstellung auf Instant Payments erfordert erhebliche technische Anpassungen in den IT-Systemen der Geldinstitute. Dies kann zeitaufwendig und kostspielig sein. Eine weitere Herausforderung für alle Akteure: Die Kundenakzeptanz ist noch überschaubar. Viele Menschen sind mit den neuen Zahlungsmethoden noch unvertraut oder nutzen aus Gewohnheit andere Optionen.

Verbesserte Kundenerfahrung

Auch wenn der Weg bis dahin noch weit scheint: Es ist davon auszugehen, dass sich Instant Payments in den kommenden Jahren immer stärker durchsetzen, den Zahlungsverkehr grundlegend verändern und neue Geschäftsmodelle ermöglichen wird. Dazu tragen unter anderem folgende Aspekte bei.

Instant Payment ermöglicht es Überweisungen nahezu in Echtzeit zu tätigen, was neben der Transaktionsgeschwindigkeit auch die Kundenzufriedenheit erheblich steigert. Zudem erlangt die Kundschaft so einen transparenten Überblick über ihr Finanzverhalten. Die Kunden sind unabhängig von den Öffnungszeiten ihres Geldinstituts. So können sie jederzeit und überall Zahlungen tätigen.



Foto: privat



Christian Raab, Director BFSI, Thoughtworks Germany GmbH, Hamburg